

# Wirtshausnamen

Autor(en): **Jehle, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421452>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wirtshausnamen

des Fürstentums Liechtenstein und der angrenzenden Gebiete in Österreich und in der Schweiz

Von Lorenz Jehle

(Fortsetzung von Heft 1 u. 2)

### 1.6 Vergleich: Fürstentum Liechtenstein-Österreich-Schweiz

#### 1.6.1 Häufigkeit

*Unterschiede:* Im schweizerischen Untersuchungsraum wiederholen sich 45,6% der Wirtshausnamen 2—11 mal; 54,4% kommen ein einziges Mal vor. Im Fürstentum Liechtenstein wiederholen sich 23,2% (bei allen gesammelten Namen 28,2%) der Namen 2—4 mal, in Vorarlberg 26,2% der Namen 2—5 mal. Der Anteil der nur einmal vorkommenden Namen ist im Fürstentum Liechtenstein und in Vorarlberg etwa gleich (76,8% und 73,8%) und wesentlich höher als in der Schweiz. Das Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg haben zwar weniger Wirtshäuser (FL: 44 weniger; Vorarlberg: 60 weniger), aber eine größere Variation (FL: 117 verschiedene Namen; V: 98 verschiedene Namen). In der Schweiz verteilen sich 60 oder 74% der sich wiederholenden Namen (bzw. 33,7% aller Namen) auf eine Gruppe von 10 Namen (Bahnhof, Hirschen, Traube, Kreuz, Löwen, Ochsen, Krone, Rößli, Sonne, Schäfli), die alle mindestens viermal vorkommen. In Vorarlberg kommen nur fünf Namen mehr als zweimal vor (Kreuz, Schäfle, Stern, Löwen, Engel), 61,3% der Wiederholungen (bzw. 16,1% aller Namen), im Fürstentum Liechtenstein kommen bei den lebenden Namen sechs Namen mehr als zweimal vor (Löwen, Adler, Linde, Hirschen, Post, Engel), 61,3% der Wiederholungen (bzw. 14,2% aller lebenden Namen). In der Schweiz gibt es also mehrere Namen, die sehr beliebt sind und oft gegeben werden; dagegen trifft man in Vorarlberg das „Kreuz“, in Liechtenstein den „Löwen“ oft an.

*Gemeinsamkeiten:* In allen drei untersuchten Gebieten kommt der „Löwen“ etwa gleichviel vor (FL: 4 mal; A: 5 mal; CH: 5 mal); festzustellen ist, daß der „Löwen“ nur in St. Gallen vorkommt, in Graubünden aber gänzlich fehlt. Dies wird wohl darauf zurückzuführen sein, daß nur 6 Ortschaften aus der Bündner Herrschaft ausgewählt wurden. Der „Löwen“ ist damit auch am meisten im gesamten untersuchten Gebiet anzutreffen (14 mal).

Nach Blavignac<sup>8</sup> ist der „Goldene Löwe“ in Europa am meisten verbreitet; in der Schweiz hingegen stehe aber die „Krone“ an

<sup>8</sup> Blavignac, S. 116. Die Wirtshausnamen wurden von mir in das Deutsche übertragen.

erster Stelle, dann folgten „Adler“, „Bären“, „Weißkreuz“ und erst an fünfter Stelle schließlich der „Goldene Löwe“, zusammen mit der „Sonne“, dem „Weißen Rößli“ und dem „Hirschen“. Nach Rotzler zählen „Namen wie Sonne, Sternen, Krone oder Rößli, Löwen, Ochsen, Hirschen“<sup>9</sup> zu den häufigsten Namen im Gebiet des Kantons Zürich und der angrenzenden Regionen der Ost- wie der Zentralschweiz.

Aus diesen Angaben schließe ich, daß in der Schweiz in der Beliebtheit des „Bären“ ein West-Ost-Gefälle besteht; besonders die Berner scheinen den „Bären“ sehr gerne zu haben.

### 1.6.2 Kategorien

*Unterschiede:* Das Fürstentum Liechtenstein wie auch das Bundesland Vorarlberg haben eindeutig mehr Wirtshausnamen nach Personennamen als die Schweiz.

Im Fürstentum Liechtenstein stellt man eine eindeutig höhere Anzahl englischer Wirtshausnamen fest als in der Schweiz und in Österreich. Dies könnte daran liegen, daß diese Wirtshäuser erst in jüngerer Zeit eröffnet worden sind.

Nur in der Schweiz findet man mehrere Bädernamen; im österreichischen Untersuchungsgebiet einen. In Liechtenstein sind diese verschwunden. Wenn Heilbäder und Heilquellen vorhanden sind (diese scheinen im untersuchten Gebiet selten zu sein), dann wird bevorzugt die Verbindung „Bad“ plus Ortschafts- oder Flurname als Wirtshausname gewählt.

Die Namen mit dem Grundwort „Hof“ sind im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich häufiger als in der Schweiz.

*Gemeinsamkeiten:* Obwohl im untersuchten Gebiet in den verschiedenen Kategorien teilweise nicht die gleichen Namen auftreten, kann man pauschal folgendes feststellen: Alle untersuchten Regionen sind in allen 15 Kategorien zumindest mit einem Namen vertreten. Das Schema der Kategorien läßt sich auf alle drei Gebiete anwenden. Aufgrund der ähnlichen traditionellen Namen kann man auf einen ähnlichen historischen Hintergrund schließen.

### 1.6.3 Namengeografie

Wenn auch überall traditionelle Namen vorkommen, hat die jeweilige Region für sich gewisse Vorlieben (vgl. dazu die namengeografischen Karten 1.6.4). Einzig der „Löwen“ zieht sich über alle Regionen gleichmäßig hinweg.

<sup>9</sup> Rotzler, S. 21.

Der „Bahnhof“ scheint eine typisch schweizerische Angelegenheit zu sein. In Liechtenstein ist er überhaupt nicht anzutreffen, im österreichischen Untersuchungsgebiet einmal in Feldkirch. In vier der sechs untersuchten Ortschaften Graubündens findet man einen „Bahnhof“. Es läßt sich feststellen, daß meistens beim Eisenbahnbau ein Wirtshaus mit dem Namen „Bahnhof“ gebaut wurde, wodurch anscheinend besonders Bahnfahrende angesprochen werden sollten.

In Liechtenstein existiert vielleicht darum kein „Bahnhof“, weil die zwei Bahnstationen relativ klein sind (in Schaan hielten jedoch beispielsweise Züge aus Paris, Budapest und Wien!); diese Schlußfolgerung wird aber gerade dadurch in Frage gestellt, daß auch in kleineren schweizerischen Ortschaften neben dem alteingesessenen Wirtshaus ein „Bahnhof“ existiert. Vielleicht war in Liechtenstein der Bau und Betrieb einer Post namenbestimmender (FL: 3 mal „Post“, CH: 2 mal „Post“; A: 1 mal „Post“).

Der „Engel“ und der „Sternen“ sind in Liechtenstein und Vorarlberg verhältnismäßig häufiger anzutreffen als im schweizerischen Untersuchungsraum. Einen „Engel“ findet man schweizerischerseits nur in Gams (Gasenzen). Gams ist eine katholische Enklave im vorwiegend protestantischen Werdenberger Land. Die These, daß hier der religiös-christliche Gehalt eine besondere Rolle spielt (FL und Vorarlberg sehr katholische Gebiete; Graubünden/St. Gallen: katholisch-protestantisch gemischt, liberal), wird durch das „Kreuz“ (5 mal in der Schweiz, 5 mal in Österreich) wieder in Frage gestellt. Einige befragte Schweizer Wirtsleute äußerten zwar, daß sie unter „Kreuz“ in erster Linie das Schweizer Kreuz meinen, aber dann besteht immer noch der Name „Schäfle“ (5 mal in der Schweiz). Es wäre denkbar, sofern die Namen nur von den Namengebern her interpretiert werden, daß diese Namengeber aus einem kulturell sehr christlich-religiös geprägten Milieu schöpften. Ich bin mir bewußt, daß es gewagt ist, so weit zu gehen; aber ich könnte mir vorstellen, daß der Wunsch, einem Wirtshaus bestimmte göttliche Eigenschaften zu übertragen, bei der Namengebung vielleicht einmal mitbestimmend war.

Andererseits haben wir es vielleicht mit einer einfachen Übertragung oder Übernahme von bereits existierenden Namen zu tun.

Die „Traube“ trifft man 5 mal in St. Gallen an (aber kein einziges Mal in den sechs Ortschaften Graubündens!), in Vorarlberg und Liechtenstein je einmal. Dieser Befund ist überraschend, da die Bündner Herrschaft als ein bekanntes Weingebiet angesehen werden muß. Dieser Mangel wird vielleicht durch die „Weinstube“ und die „Veltlinerhalle“ kompensiert. (*Fortsetzung folgt*)







